

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Katja Kipping, Diana Golze,
Matthias W. Birkwald, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 17/5001 –**

Soziale Aspekte im Bildungsbereich in Deutschland

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Bundesrepublik Deutschland und die 16 Bundesländer stehen nach dem Europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung vor großen sozialpolitischen Herausforderungen. Die Verantwortung für die „Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse“ ist ein Kernelement des Sozialstaates (Artikel 20 des Grundgesetzes).

Der Begriff „gleichwertige Lebensverhältnisse“ gehört zur zentralen Leitvorstellung des Bundes und der Länder. Das Raumordnungsgesetz des Bundes konkretisiert gleich im ersten Grundsatz: „Im Gesamtraum der Bundesrepublik Deutschland und in seinen Teilräumen sind ausgeglichene soziale, infrastrukturelle, wirtschaftliche, ökologische und kulturelle Verhältnisse anzustreben.“ (§ 2 Absatz 2 Nummer 1 des Raumordnungsgesetzes). Länderverfassungen und Landesplanungsgesetze zitieren den Begriff ihrerseits und verpflichten sich damit zu einer entsprechenden Strukturpolitik und Entwicklung ihres Landesgebietes.

Um die Situation in der Bundesrepublik Deutschland umfangreich zu bewerten, bedarf es einer Analyse relevanter sozialer Aspekte im Bildungsbereich sowohl auf der Ebene des Bundes als auch auf der Ebene der Bundesländer. Damit sollen der Stand und die Herangehensweise der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse im Bundesgebiet vor dem Hintergrund des Grundgesetzes auch im Bildungsbereich besser beurteilbar werden. Insbesondere geht es aber auch darum, perspektivisch Konzepte zu entwickeln und umzusetzen, um langfristig allen Bevölkerungsschichten und Generationen in allen Teilen Deutschlands ein Leben in Würde und gleichberechtigter Teilhabe zu sichern.

1. Wie hat sich die Betreuungsquote in Kindertagesstätten in der Bundesrepublik Deutschland und in den jeweiligen Bundesländern (Krippen, Kindergarten, Schulhort) in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?

Zur Entwicklung der Betreuungsquoten in den Altersgruppen 0 bis unter 3, 3 bis unter 6 sowie 6 bis unter 10 Jahren wird auf die Zusammenstellung der

Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik verwiesen, die die Entwicklungen in Gegenüberstellung der Jahre 2006 und 2010 im Bundesdurchschnitt als auch in den einzelnen Bundesländern ausweist (Anlage 1). Vor 2006 wurde die Betreuungsquote nur alle vier Jahre erhoben, erst seit 2006 steht eine jährliche Statistik zur Kindertagesbetreuung zur Verfügung.

In allen drei Altersgruppen sowie in allen Bundesländern haben sich die Betreuungsquoten kontinuierlich erhöht. Ausnahme bilden die Länder Berlin, Nordrhein-Westfalen und Thüringen bezogen auf rückläufige Hortbetreuungsquoten, die im Kontext mit dem parallelen Ausbau der Ganztagschulen zu interpretieren sind.

2. Wie hat sich der Betreuungsschlüssel in Kindertagesstätten in der Bundesrepublik Deutschland und in den jeweiligen Bundesländern in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?

Die Betreuungsschlüssel sind wegen der Unterschiedlichkeit landesrechtlicher Regelungen, auch wegen der teils unterschiedlichen Zuständigkeiten für die Regelungen zur Personalausstattung in den Ländern kaum vergleichbar. Das Statistische Bundesamt hat mit dem Ziel einer dennoch kontinuierlichen Ergebnisbereitstellung mit dem Einzeldatenmaterial der Statistischen Landesämter verschiedene Berechnungen durchgeführt. Auf dieser Grundlage wurde die Basis für eine einheitliche Methodik bei der Berechnung des Personalschlüssels geschaffen, die in der Publikation „Der Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen“ (Februar 2011) zusammen mit den aktuellen Ergebnissen für Gruppen mit Kindern im Alter von 0 bis unter 3, von 0 bis unter 8 (ohne Schulkinder) sowie von 2 bis unter 8 Jahren (ohne Schulkinder) im Vergleich der Jahre 2007 bis 2010 veröffentlicht wurde (Anlage 2). Der Personalschlüssel hat sich danach in allen Gruppenformen und über alle Länder hinweg – ohne Angaben für Berlin – verbessert. In Berlin gibt es in den Tageseinrichtungen keine festen Gruppenstrukturen.

3. Wie hoch sind die jeweiligen Landeszuschüsse, die pro Platz in Kindertagesstätten ausgereicht werden?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Informationen vor.

4. Wie haben sich die jährlichen Landesausgaben in den Bundesländern pro Schülerin und Schüler in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?

Die jährlichen Landesausgaben in den Bundesländern pro Schülerin und Schüler haben sich im Bundesdurchschnitt in den Jahren 2003 bis 2007 leicht positiv entwickelt. Im Jahr 2007 wurden bundesweit durchschnittlich 3 800 Euro pro Schülerin und Schüler ausgegeben, im Jahr 2003 betragen die Ausgaben pro Schülerin und Schüler im Durchschnitt 3 600 Euro (Quelle: Statistisches Bundesamt). In keinem Bundesland sanken im angegebenen Zeitraum die jährlichen durchschnittlichen Landesausgaben pro Schülerin und Schüler. Die Entwicklungen in den einzelnen Ländern sind in der Anlage 3 aufgeführt.

5. Wie hat sich der Anteil von Schülerinnen und Schülern (inkl. Berufsschülerinnen und -schüler), die Privatschulen besuchen, in den jeweiligen 16 Bundesländern entwickelt?

Der Anteil von Schülerinnen und Schülern (Berufsschülerinnen und -schülern) an Privatschulen hat sich von 1992 bis 2009 erhöht. 1992 lag der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die private allgemeine oder berufsbildende Schulen besuchten, bei 5,7 Prozent. Im Jahr 2009 lag dieser Anteil bei 9,5 Prozent (Quelle: Statistisches Bundesamt). Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die private allgemeine oder berufsbildende Schulen besuchen, stieg in allen 16 Bundesländern an. Besonders starke Steigerungen des Anteils der Schülerinnen und Schüler, die private allgemeine oder berufsbildende Schulen besuchen, sind in den Neuen Ländern zu verzeichnen. Die Anteile für die einzelnen Länder sind in Anlage 4 aufgeführt.

6. Wie hat sich der Klassenteiler an staatlichen Schulen in den Bundesländern in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Informationen vor.

7. Wie viele Schülerinnen und Schüler werden im Durchschnitt von einer Lehrkraft an staatlichen Schulen betreut?

Die durchschnittliche Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die von einer Lehrkraft in staatlichen Schulen unterrichtet wird, lag in Deutschland im Jahr 2008 in den Sekundarstufe I bei 15,1 und in der Sekundarstufe II bei 14,2 (Quelle: OECD). Für staatliche Grundschulen liegen der Bundesregierung keine vergleichbaren Daten vor.

8. Wie hat sich der Anteil von Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Abschluss in der Bundesrepublik Deutschland und in den einzelnen Bundesländern in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?

Der Anteil von Schulabgängerinnen und Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss in der Bundesrepublik Deutschland ist von 8,5 Prozent im Jahr 2004 auf 7,0 Prozent im Jahr 2009 gesunken. Die Entwicklung in den einzelnen Bundesländern ist Anlage 5 zu entnehmen.

9. Wie hat sich der Anteil für die Finanzierung des Hochschulwesens an den Landeshaushalten in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?

Die Anteile der unmittelbaren Ausgaben für den Aufgabenbereich Hochschulen am Gesamthaushalt der Länder von 2004 bis 2009 sind der Tabelle in Anlage 6 zu entnehmen.

10. Wie hat sich die Quote der Auszubildenden und Studierenden, die Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) erhalten, in der Bundesrepublik Deutschland und in den einzelnen Bundesländern in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?

Die Bundesregierung berichtet über Gefördertenquoten jeweils in ihren zweijährlichen BAföG-Berichten nach § 35 des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG). Für diesen Zweck lässt sie die Quoten gezielt mit Hilfe des

Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik FIT auf der Basis des Anteils an Studierenden ermitteln, die die Voraussetzungen für eine BAföG-Förderung unabhängig vom Einkommen jedenfalls dem Grunde nach erfüllen. Regierungsamtliche Daten liegen daher nur bis zum Berichtszeitraum bis 2008 vor, den der letzte, 18. Bericht vom 19. Januar 2010 (Bundestagsdrucksache 17/485) abdeckt. Zudem werden Gefördertenquoten nur für den Studierendenbereich und nur bundesweit, nicht länderspezifisch ermittelt. Diese Geförderquote entwickelte sich im letzten verfügbaren Fünfjahreszeitraum wie folgt: 2004: 25,3 Prozent, 2005: 25,1 Prozent, 2006: 24,7 Prozent, 2007: 24,1 Prozent, 2008: 24,4 Prozent.

11. Wie hat sich die durchschnittliche BAföG-Leistung in der Bundesrepublik Deutschland und in den Bundesländern in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Ausweislich der amtlichen BAföG-Statistik des Statistischen Bundesamtes, aus der Daten bis zum Jahr 2009 vorliegen, stellt sich die Entwicklung in den letzten verfügbaren fünf Jahren wie folgt dar:

	Durchschnittliche monatliche Förderungsbeträge in Euro				
	2005	2006	2007	2008	2009
	Durchschnittsbeträge bezogen auf alle Geförderten				
Deutschland	349	348	348	370	403
Baden-Württemberg	345	344	343	362	393
Bayern	342	341	340	357	388
Berlin	382	381	376	397	428
Brandenburg	323	321	324	352	389
Bremen	377	374	372	396	427
Hamburg	390	387	388	416	453
Hessen	374	372	375	398	428
Mecklenburg-Vorpommern	345	343	344	369	404
Niedersachsen	356	354	354	378	407
Nordrhein-Westfalen	356	354	353	374	405
Rheinland-Pfalz	342	339	339	359	390
Saarland	339	338	336	355	383
Sachsen	330	331	334	361	397
Sachsen-Anhalt	327	324	324	348	382
Schleswig-Holstein	354	353	351	373	402
Thüringen	327	327	327	355	390
	Durchschnittsbeträge nur Schüler				
Deutschland	304	301	301	321	346
Baden-Württemberg	317	310	308	322	342
Bayern	319	314	312	323	345
Berlin	322	322	318	336	358

	Durchschnittliche monatliche Förderungsbeträge in Euro				
	2005	2006	2007	2008	2009
	Durchschnittsbeträge nur Schüler				
Brandenburg	278	274	276	302	334
Bremen	312	314	315	339	357
Hamburg	299	295	296	332	360
Hessen	320	318	318	338	357
Mecklenburg-Vorpommern	307	305	305	329	363
Niedersachsen	305	304	306	327	344
Nordrhein-Westfalen	322	317	313	329	349
Rheinland-Pfalz	285	285	283	295	310
Saarland	294	296	293	307	331
Sachsen	286	286	291	321	356
Sachsen-Anhalt	278	274	274	301	333
Schleswig-Holstein	301	299	298	314	333
Thüringen	286	285	286	315	345
	Durchschnittsbeträge nur Studierende				
Deutschland	375	375	375	398	434
Baden-Württemberg	355	356	356	377	412
Bayern	356	356	355	375	410
Berlin	408	409	404	427	465
Brandenburg	396	400	403	426	456
Bremen	394	389	387	410	445
Hamburg	419	417	420	446	487
Hessen	390	389	393	417	450
Mecklenburg-Vorpommern	383	383	382	405	437
Niedersachsen	383	382	380	405	440
Nordrhein-Westfalen	373	372	373	397	435
Rheinland-Pfalz	366	364	364	388	427
Saarland	356	354	352	373	403
Sachsen	366	369	370	393	428
Sachsen-Anhalt	374	375	375	396	427
Schleswig-Holstein	388	387	386	411	446
Thüringen	366	367	367	393	428

12. Wie viele Studierende gingen in den vergangenen fünf Jahren in der Bundesrepublik Deutschland und in den einzelnen Bundesländern neben dem Studium einer Erwerbsarbeit nach (absolut, prozentual)?

Nach Daten der 19. Sozialerhebung lag die Erwerbstätigenquote bei Studierenden im Erststudium während der Vorlesungszeit im Bundesdurchschnitt im Sommersemester 2006 bei 63 Prozent und im Sommersemester 2009 bei 66 Prozent. Die absoluten Zahlen liegen der Bundesregierung nicht vor. Die Erwerbstätigenquoten der Studierenden in den einzelnen Ländern sind Anlage 7 zu entnehmen.

Tabelle 1: Kinder in Kindertagesbetreuung nach Altersgruppen 2006 bis 2010 jeweils bezogen auf die altersentsprechende Bevölkerung (Quote der Inanspruchnahme)

	unter 3-Jährige			3 bis unter 6-Jährige (Kindergarten)			6 bis unter 10-Jährige (Hort)		
	15.03.2006	01.03.2010	Veränderung in Prozentpunkten	15.03.2006	01.03.2010	Veränderung in Prozentpunkten	15.03.2006	01.03.2010	Veränderung in Prozentpunkten
Baden-Württemberg	8,8	18,4	9,6	95,1	97,2	2,1	3,7	5,5	1,8
Bayern	8,2	18,6	10,4	85,1	90,3	5,2	6,8	12,2	5,4
Berlin	37,9	42,1	4,2	89,5	94,5	5,0	0,1	0,0	-0,1
Brandenburg	40,5	51,0	10,6	91,5	95,5	4,0	54,3	64,7	10,4
Bremen	9,2	16,2	7,0	85,1	88,6	3,6	13,8	14,3	0,5
Hamburg	21,1	28,7	7,6	86,3	91,3	5,0	18,4	27,2	8,7
Hessen	9,0	19,4	10,4	89,6	93,5	3,9	8,6	11,3	2,6
Mecklenburg-Vorpommern	43,1	50,8	7,6	91,8	95,1	3,4	41,9	51,8	9,9
Niedersachsen*	5,1	15,9	10,8	79,6	90,4	10,8	3,2	6,0	2,8
Nordrhein-Westfalen	6,5	14,0	7,5	84,2	92,7	8,5	4,3	0,9	-3,5
Rheinland-Pfalz	9,4	20,3	10,9	93,9	97,3	3,3	3,5	4,8	1,3
Saarland	10,2	17,8	7,6	94,0	94,3	0,3	5,2	4,7	-0,5
Sachsen	33,5	42,8	9,3	92,8	95,3	2,5	56,4	65,6	9,2
Sachsen-Anhalt	50,2	56,0	5,7	91,2	94,5	3,2	42,1	52,9	10,8
Schleswig-Holstein	7,6	18,2	10,6	81,0	87,4	6,3	4,6	6,4	1,8
Thüringen	37,9	45,1	7,2	94,9	96,0	1,1	2,3	2,0	-0,3
Neue Länder (ohne Berlin)	39,7	48,1	8,3	92,5	95,3	2,8	9,4	12,3	2,9
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	8,0	17,4	9,5	86,8	92,8	6,0	7,3	9,4	2,1
Deutschland	13,6	23,1	9,5	87,6	93,2	5,6	9,4	12,3	2,9

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder in Tageseinrichtungen 2006 und 2010, Wiesbaden 2007 und 2010; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Anlage 2

**Tab A1 Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen nach Gruppenart zum
1. März des jeweiligen Jahres¹ im Ländervergleich**

Gruppenart	2007	2008	2009	2010
Land	Personalschlüssel 1:			
0- bis unter 3-jährige Kinder				
Baden-Württemberg	4,2	4,0	3,8	3,6
Bayern	4,4	4,2	4,1	4,0
Berlin ²	X	X	X	X
Brandenburg	6,9	7,1	7,0	7,0
Bremen	3,3	3,4	3,5	3,2
Hamburg	5,3	5,0	5,1	5,1
Hessen	4,2	4,2	4,2	4,0
Mecklenburg-Vorpommern	5,5	5,5	5,6	5,5
Niedersachsen	4,7	4,7	4,4	4,3
Nordrhein-Westfalen	4,2	4,4	3,8	3,6
Rheinland-Pfalz	3,7	3,6	3,6	3,4
Saarland	3,5	3,3	3,4	3,4
Sachsen	6,2	6,1	6,2	6,1
Sachsen-Anhalt	6,3	6,2	6,2	6,2
Schleswig-Holstein	4,3	4,0	4,1	3,8
Thüringen	6,2	6,0	6,0	5,9
Deutschland ²	5,7	5,4	5,3	5,0
0- bis unter 8-jährige Kinder (ohne Schulkinder)				
Baden-Württemberg	5,7	5,6	5,6	5,3
Bayern	5,6	5,3	4,9	4,7
Berlin ²	X	X	X	X
Brandenburg	8,7	9,4	9,0	8,7
Bremen	3,6	3,4	3,8	3,4
Hamburg	6,5	6,4	6,1	5,9
Hessen	5,8	5,5	5,2	5,1
Mecklenburg-Vorpommern	7,5	6,9	7,3	6,7
Niedersachsen	6,3	5,6	5,2	5,1
Nordrhein-Westfalen	4,6	4,7	4,8	4,7
Rheinland-Pfalz	6,1	5,9	5,6	5,4
Saarland	5,6	5,7	5,9	5,3
Sachsen	8,4	8,6	8,0	7,6
Sachsen-Anhalt	7,9	8,0	8,0	8,0
Schleswig-Holstein	5,5	5,7	5,4	5,2
Thüringen	9,2	9,0	9,0	8,4
Deutschland ²	6,1	5,9	5,7	5,4

¹ Bis einschl. Berichtsjahr 2008 am 15.03. des jeweiligen Jahres.

² Ohne Angaben für Berlin, da die Betreuung der Kinder dort fast ausschließlich in Kindertageseinrichtungen ohne feste Gruppenstruktur stattfindet.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Der Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen, 2010

noch Anlage 2

Tab A1 Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen nach Gruppenart zum 1. März des jeweiligen Jahres¹ im Ländervergleich

Gruppenart	2007	2008	2009	2010
Land	Personalschlüssel 1:			
2- bis unter 8-jährige Kinder (ohne Schulkinder)				
Baden-Württemberg	8,4	8,3	8,1	7,9
Bayern	9,4	9,2	8,8	8,6
Berlin ²	X	X	X	X
Brandenburg	11,5	11,4	11,4	11,1
Bremen	7,2	7,0	6,5	7,0
Hamburg	8,6	8,4	8,2	8,2
Hessen	8,9	8,9	8,6	8,5
Mecklenburg-Vorpommern	12,9	12,9	12,6	12,6
Niedersachsen	8,5	8,4	8,2	8,0
Nordrhein-Westfalen	8,7	8,7	8,2	7,9
Rheinland-Pfalz	7,8	7,5	7,4	7,1
Saarland	8,5	8,5	8,5	8,1
Sachsen	12,0	12,0	11,8	11,7
Sachsen-Anhalt	10,5	10,5	10,4	10,5
Schleswig-Holstein	8,6	8,5	8,3	8,1
Thüringen	11,7	11,6	11,5	11,2
Deutschland ²	9,1	9,0	8,7	8,4

¹ Bis einschl. Berichtsjahr 2008 am 15.03. des jeweiligen Jahres.

² Ohne Angaben für Berlin, da die Betreuung der Kinder dort fast ausschließlich in Kindertageseinrichtungen ohne feste Gruppenstruktur stattfindet.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Der Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen, 2010

Anlage 3

Landesausgaben (ohne Kommunalhaushalte) je Schüler an öffentlichen Schulen in Euro

Gebiet	2003	2004	2005	2006	2007
Deutschland	3 600	3 600	3 700	3 700	3 800
Baden-Württemberg	3 600	3 700	3 700	3 800	3 800
Bayern	3 300	3 300	3 300	3 400	3 500
Berlin	5 200	5 200	5 600	5 800	5 800
Brandenburg	3 400	3 500	3 600	3 600	3 700
Bremen	4 900	4 800	4 800	4 900	4 900
Hamburg	6 000	5 900	5 700	5 900	6 000
Hessen	3 400	3 500	3 500	3 700	3 800
Mecklenburg-Vorpommern	3 400	3 400	3 300	3 400	3 400
Niedersachsen	3 500	3 600	3 500	3 600	3 600
Nordrhein-Westfalen	3 300	3 300	3 400	3 400	3 400
Rheinland-Pfalz	3 400	3 500	3 600	3 600	3 700
Saarland	3 500	3 500	3 600	3 500	3 600
Sachsen	3 600	3 700	3 900	4 000	4 000
Sachsen-Anhalt	4 100	4 200	4 400	4 600	4 500
Schleswig-Holstein	3 400	3 400	3 500	3 500	3 400
Thüringen	4 100	4 300	4 400	4 600	4 800
Flächenländer West	3 400	3 400	3 500	3 500	3 600
Flächenländer Ost	3 700	3 800	3 900	4 000	4 100
Stadtstaaten	5 400	5 400	5 500	5 700	5 700

Quelle: Statistisches Bundesamt

Anlage 4

Anteil der Schüler/innen in privaten Schulen an allen Schüler/innen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen

	Jahr											
	1992	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	%											
Deutschland	5,7	6,1	7,0	7,3	7,5	7,9	8,1	8,4	8,7	9,0	9,2	9,5
Baden-Württemberg	6,9	7,0	7,5	7,6	7,8	8,2	8,5	8,8	9,1	9,3	9,7	10,1
Bayern	9,7	10,2	11,1	11,4	11,7	11,9	12,1	12,1	12,2	12,5	12,7	12,9
Berlin	3,9	4,2	4,8	5,1	5,4	5,8	6,2	6,7	7,3	7,9	8,6	9,5
Brandenburg	0,6	1,1	2,3	2,7	3,1	3,8	4,5	5,6	7,0	8,1	8,9	9,6
Bremen	6,2	6,1	6,2	6,3	6,5	6,5	6,5	6,6	6,9	7,2	7,4	7,6
Hamburg	7,1	6,9	7,2	7,3	7,4	7,6	7,8	8,1	8,3	8,5	8,7	9,0
Hessen	5,3	5,2	5,4	5,4	5,5	5,5	5,6	5,8	6,0	6,2	6,3	6,4
Mecklenburg Vorpommern	0,6	0,8	2,7	3,0	3,9	4,6	5,3	6,2	7,1	8,1	9,2	10,0
Niedersachsen	5,5	5,3	5,5	5,6	5,7	5,8	5,9	6,0	6,1	6,3	6,4	6,5
Nordrhein Westfalen	7,2	7,5	7,7	7,8	7,9	8,0	8,1	8,2	8,4	8,5	8,7	8,9
Rheinland Pfalz	7,7	7,9	7,7	7,7	7,8	7,8	8,0	8,1	8,1	8,4	8,6	8,8
Saarland	7,0	6,7	6,9	6,9	7,2	7,3	7,3	7,4	7,4	8,4	8,6	7,6
Sachsen	0,8	3,0	7,6	8,7	9,8	11,4	13,2	14,7	15,6	16,2	16,4	16,9
Sachsen Anhalt	0,8	2,0	4,0	4,5	5,2	6,3	7,4	8,4	8,8	9,4	9,7	10,1
Schleswig Holstein	3,6	3,6	3,5	3,4	3,5	3,4	3,3	3,3	3,5	3,5	3,6	3,7
Thüringen	0,7	2,9	5,5	6,2	7,1	8,1	9,0	9,7	10,5	10,9	11,0	11,4

Quelle: Statistisches Bundesamt

Anlage 5

**Abgänger ohne Hauptschulabschluss
nach Ländern,
Anteile an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung in Prozent**

Land	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Baden-Württemberg	7,0	6,7	6,3	5,9	5,6	5,6
Bayern	8,4	7,6	7,2	6,8	6,4	5,9
Berlin	11,1	10,1	9,9	10,7	11,5	10,7
Brandenburg	8,6	9,5	10,7	11,5	13,0	11,9
Bremen	12,0	10,5	8,9	9,1	8,4	7,5
Hamburg	11,2	11,0	11,2	10,5	8,7	8,1
Hessen	8,6	7,9	8,1	8,2	7,0	7,1
Mecklenburg-Vorpommern	9,2	10,3	12,1	12,0	16,8	15,4
Niedersachsen	9,5	8,9	8,2	7,3	7,3	6,1
Nordrhein-Westfalen	6,9	7,0	6,8	6,9	6,9	6,6
Rheinland-Pfalz	7,7	7,2	7,4	7,4	7,1	6,7
Saarland	8,4	7,9	7,4	7,1	6,6	6,4
Sachsen	9,2	9,1	8,7	9,5	11,1	11,0
Sachsen-Anhalt	13,9	11,6	11,3	11,4	14,9	13,3
Schleswig-Holstein	9,6	9,5	9,6	9,0	8,3	7,0
Thüringen	8,5	7,5	8,2	7,6	8,9	9,1

Quelle: Statistisches Bundesamt

Anlage 6

**Ausgaben (Grundmittel) der öffentlichen Haushalte für Hochschulen (2004-2009)
nach Ländern**

Anteile am Gesamthaushalt - unmittelbare Ausgaben (%)

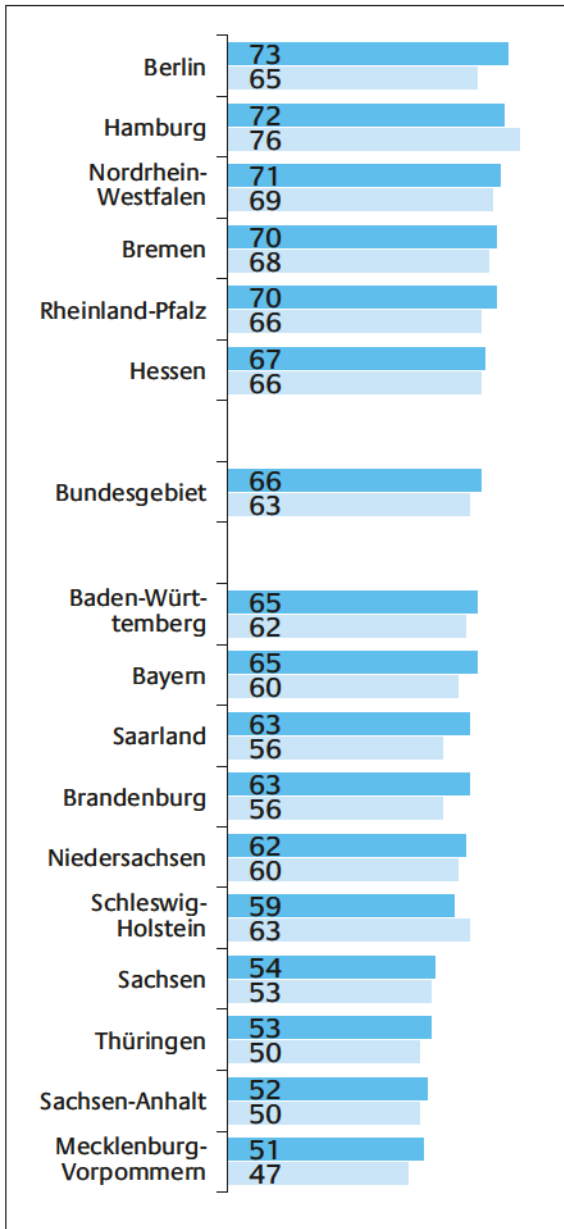
Aufgabenbereich Hochschulen (VÖ 13 0 0)	2004	2005	2006	2007	2008 vorläufiges Ist	2009 vorläufiges Ist
Baden-Württemberg	5,15	5,12	5,59	4,81	5,04	5,18
Berlin	5,73	5,50	5,64	5,42	6,15	6,06
Bayern	4,73	4,55	4,50	4,56	4,09	3,83
Brandenburg	2,15	2,07	2,11	2,12	2,29	2,48
Bremen	5,81	5,45	5,58	5,76	5,09	5,07
Hamburg	5,93	6,25	6,24	6,33	5,95	5,88
Hessen	4,63	5,07	5,55	5,29	5,48	5,59
Mecklenburg-Vorpommern	3,49	3,32	4,53	4,38	4,38	4,68
Niedersachsen	5,10	4,93	4,72	4,73	4,94	4,69
Nordrhein-Westfalen	4,83	4,83	5,31	4,99	5,07	5,17
Rheinland-Pfalz	3,41	3,71	3,93	4,77	4,22	4,22
Saarland	4,98	5,26	4,88	4,86	5,14	4,53
Sachsen	4,41	4,96	5,17	5,54	5,67	6,08
Sachsen-Anhalt	3,93	4,32	4,40	4,43	4,22	4,03
Schleswig-Holstein	3,98	3,89	3,88	3,72	3,36	3,45
Thüringen	4,40	4,51	4,52	4,38	5,17	4,54

Quelle: Statistisches Bundesamt

Anlage 7

**Bild 10.7 Erwerbstätigenquoten nach
Land der Hochschule 2006 -
2009**

Studierende im Erststudium, in %



DSW/HIS 19. Sozialerhebung

